**WAS SIND SCHAMAN/INNEN EIGENTLICH GENAU?**

„Schaman/innen“, das ist in westlichen Industrienationen eine Bezeichnung für exotische Wunderheiler die sehr naturverbunden sind. Oft glauben Menschen das seien einfache, aber besonders gute und poetische Menschen.

Obwohl das nicht ganz falsch ist, ist es doch nicht richtig. Es sind Klischeees.

Der Begriff „Schamane“ stammt ursprünglich aus Sibirien. Von dort haben frühe, sogenannte Völkerkundler diese Bezeichnung mitgebracht für Menschen, deren merkwürdiges Gebaren sie nicht verstanden.

Dieser Begriff hat sich später in der westlichen Welt für alle naturnahen Heiler/innen auf der ganzen Welt, eingebürgert. Heute ist dieser Name überall üblich für die, die sich selbst in ihrer Landessprache oft einfach „Heiler/in“ nennen. Viele von denen wissen gar nicht, dass sie „Schamanen“ genannt werden, weil sie mit diesem sibirischen Wort gar nicht vertraut sind.

Das heutige Modewort „Schamane“ wir auch bei uns viel gebraucht. Es weckt Erwartungen an Zauberei, einfaches Leben und Geheimwissen. Menschen die Schamanen suchen, erwarten oft eine ordentliche Show, Zeichen und Wunder.

Menschen die selbst Schamane sein möchten, dürsten nach den verborgenen Geheimnissen dieser Zunft. Es kommt schon vor, dass sie damit spekulieren, als „Schamane“ andere später beeindrucken zu können. Aber Eitelkeit ist das letzte was Schamanen auszeichnet.

Um es ganz deutlich zu sagen:

Bei uns in Europa gibt es keine Schaman/innen! Wir sind nicht in Sibirien. Schaman/innen werden schon in frühen Kinderjahren ausgebildet. Das sit niemals eine Sache von ein paar Kursen.

Bei uns gab es früher auch Heiler/innen und die gibt es immer noch.

Heutige Heiler/innen arbeiten aber oft mit kulturell sehr vermischten Arbeitsweisen: buddhistische Mediation, vedische Ernährung, chinesische Kräuter, psychotherapeutische Kunsttherapie und christliche Engelarbeit werden dort z.B. als verbundenes Konzept angeboten. Das mag seine Berechtigung haben, ist aber nicht mit unserer eigenen Kultur verbunden.

Das ist nicht unsere alte, europäische Tradition der Heilkunde. Genauso wenig wie uns Germanen oder Kelten ihre Heilkunde überliefert haben, ist auch die mittelalterliche Universitätsmedizin ein Herrschaftswissen, das heute mehr als fragwürdig ist.

Der alte Weg Europas ist eher in bäuerlichem Erfahrungswissen und in der nicht naturwissenschaftlichen Heilkunde des frühen Europas zu finden.

Kräuterheilkunde, Baumheilkunde, Erdheilkunde, Wasserheilkunde, Schwitzen, Orakeln, Besprechen und Handauflegen, Wünschelrutenarbeit, Amulette und Vorbeugung durch Stärkung der Gemeinschaft mit naturbezogenen Festen usw.….

Das ist die Richtung in der wir fündig werden. Bei dem Prozeß der Restauration ist es von Bedeutung alle Quellen zu nutzen und sich auch mit traditionellen Schaman/innen zu besprechen und von ihnen zu lernen. Ein Kopieren ihrer Tradition ist aus verschiedenen Gründen nicht erlaubt und nicht möglich. Es geht nur um Inspirationen die wir in unsere heutige Kultur hinein, selbst übersetzten müssen. Industrieländer können nicht einfach „Indianer“ spielen.

Es steht und heutigen Europäer/innen gut an, uns möglicherweise als „Heiler/in“ zu bezeichnen die schamanisch inspiriert arbeitet. Dafür brauchen wir natürlich eine Qualifikation, die das auch hergibt.

Alles andere wäre Etikettenschwindel.